

ZU BESONDERHEITEN DES IMPERATIVSATZES DARGESTELLT AM SLOWAKISCHEN

Andreas Spath

Lipska univerzita

Moderne Arbeiten zum Satzmodus untersuchen das Verhältnis von Satztyp und Satzmodus. Der Satztyp ist eine formal grammatische Struktur eines Ausdrucks vom Typ Satz, dessen Komposition seiner Teilausdrücke ein Anwendungspotential begründet, das durch den Satzmodus ausgedrückt wird, der das semantische Gegenstück zum Satztyp darstellt (BRRZ, 1992, 1-2). Als satztypbildende Merkmale gelten nur strukturelle Merkmale, d. h. formale grammatische Mittel, die lediglich über eine strukturelle Bedeutung verfügen und die bei Anwendung auf einen Äußerungskontext eine Sprechereinstellung nichtpropositional repräsentieren. Während für andere Satzmodi (Deklarativ, Interrogativ und eventuell auch Optativ) neben dem Modus verbi auch die kategoriale Füllung, das Vorkommen von *w*-Elementen, topologische Merkmale der Verbposition bzw. Vor- und Nachfeldbelegung sowie die Intonation den Rang relevanter grammatischer Merkmale für die Satztypisierung haben, konstituiert sich der Imperativsatz als Formtyp allein aus der Evidenz des morphologischen Imperativs und der daraus resultierenden Subjektlosigkeit. Diesem Formtyp entspricht ein bestimmter Funktionstyp mit einem entsprechenden Anwendungspotential. Der Imperativsatz trägt hierbei konstant eine direktive Defaultfunktion.

Wenn dem Imperativ der direktive Illokutionstyp als Defaultbezug zukommt, so setzt das voraus, daß die satztypbildenden Merkmale des Imperativsatzes die Funktion eines Einstellungsspezifikators haben, der es einem Sprecher ermöglicht, eine kognitive Einstellung zum propositional repräsentierten Sachverhalt auszudrücken, die sich aus den Erfüllungsbedingungen für Imperative ergibt. Diese propositionale Grundhaltung ergibt sich aus den satztypspezifizierenden Merkmalen. Sie kann jedoch weiter differenziert sein, wenn sich die Sprechereinstellung aus den Bedeutungen weiterer Teilausdrücke des Satzes ergibt. Der Satzmodus ist zwar mit der strukturellen Bedeutung der satztypbildenden Merkmale des Imperativsatzes als Anwendungspotential bereits fixiert, jedoch modifizieren weitere sprachliche Mittel die Sprechereinstellung zum propositionalen Gehalt. Es handelt sich hierbei um propositionale und nichtpropositionale Mittel, die nicht als relevante Merkmale für die Herstellung des Defaultbezuges gelten, jedoch das illokutive Potential des Satztypes eingrenzen. Zu diesen Mitteln gehören auf nichtpropositionaler Ebene Modalpartikeln und der Verbaspekt sowie